

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 25. Neuenbürg, Samstag den 27. März 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Waldfeuer-Ordnung.

Die Ortsvorsteher werden an deren wiederholte Bekanntmachung erinnert.

Den 24. März 1858.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Aus dem Herrenalber Brennwald werden am Dienstag den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus in Dobel

256 starke Säzholz-Tannen

auf dem Stock verkauft.

Neuenbürg, den 24. März 1858.

K. Forstamt.
Lang.

Neusaz.

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Für die Gemeinde Neusaz wird ein neues Güter- und Servitutbuch angelegt. An alle diejenigen, welche dingliche Rechte auf Gebäuden oder Grundstücken dieser Markung anzusprechen haben, ergeht daher die Aufforderung, solche binnen 30 Tagen

dem Unterzeichneten anzuzeigen, widrigenfalls dieselben nur insoweit berücksichtigt würden, als sie aus den öffentlichen Büchern und Urkunden unzweifelhaft entnommen werden können.

Den 23 März 1858.

Güterbuchs-Commissär.
Müller.

Gemeinde Würzbach.

Verkauf eichener Rinden.

Am Mittwoch den 31. März d. J.,

Morgens 9 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhaus das in dem

Distrikt Bechersberg anfallende Quantum eichener Rinden geschätzt zu 4 Klastern, zum Verkauf gebracht werden.

Den 20. März 1858.

A. A:
K. Revierförster
Schlach.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Außer meinen bekannten Sorten Strickgarnen u. Webgarnen bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung eine große Auswahl von

wollenen Strickgarnen,

billigste Preise zusichernd.

Friedr. Keim,

zum Döfen.

Neuenbürg.

200—300 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

J. F. Bürenstein.

Enzflösterle.

Gegen gesetzliche Sicherheit können aus hiesiger Ortsarmen-Pflege bis 24. Mai d. J., 150 fl. ausgeliehen werden.

Schuldbeiß Stieringer.

Neuenbürg.

Ungefähr 8—10 Ctr. sehr gutes Dehmb ist zu verkaufen.

Wo sagt die Redaktion.

Engelsbrand, 26. März 1858.


Den hochw. menschenfreundl. Behörden, den liebethätigen Freunden und Kollegen dankt für Alles herzlich der sie nie vergessende

dankbare Scheidende.

Neuenbürg.
Einen neuen Sopha verkauft
Sattler Eberle.

W i l d b a d.

Puzgeschäft-Empfehlung.

 Für das mir bisher geschenkte Zus-
trauen bestens dankend, erlaube ich mir
mein Geschäft beim Beginne des Früh-
jahrs mit dem Bemerken zu empfehlen, daß,
um auswärtigen Damen die Bestellungen zu
erleichtern, neue Hüte u. zur Auswahl zuge-
sendet werden und bittet unter Zusicherung
neuester und billiger Arbeit um fernere gütige
Gewogenheit ergebenst

Den 18. März 1858.

Sophie Kurz.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Unterzeichnete wird wegen Wegzugs
von hier am

Ostermontag den 6. April d. J.,

von Morgens 8 Uhr an,

in ihrer Wohnung gegen baare Bezahlung öffent-
lich verkaufen:

Mannskleider, worunter ganz neue noch
nicht getragene und 1 schwerer grau-
tuchener Mantel, Leibweißzeug, nament-
lich sehr schöne neue Hemden, Bett-
gewand, Schreinwerk, Küchengehör,
Faß- und Bandgeschirr, worunter 1
große Krautstange nebst dem Kraut,
allgemeinen Hausrath, 1 Rund-Ofen
mit Rohr, 1 Heerdbrille mit 3 Häfen,
wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 27. März 1858.

Wittwe Bornberg.

Neuenbürg.

Meinen Irgenberg 1 Viertel 11 Ruthen
im Meß haltend, bringe ich am

Ostermontag den 6. April,

Nachmittags 2 Uhr,

zum öffentlichen Verkauf, wozu ich die Liebhaber
hiemit höflich einlade.

Den 27. März 1858.

Bäcker Blaiß's
Wittwe.

Herrenalb.

Bäume-Verkauf.

Unterzeichneter hat diesen Frühling mehrere
hundert, bereits tragbare und zwar der besten
und fruchtbarsten Sorten, Birnbäume um billigen
Preis zu verkaufen.

J. Pfrommer, Bäckermeister.

D o b e l.

6 bis 7 Bienenstöcke verkauft unter Aus-
wahl von 11—12 Körben

Marus Pfeifer.

Neuenbürg.

Gewerbe-Verein

bei Albert Eug.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Neuenbürg.

Eine württemb. Staats-Obligation zu 500 fl.
à 4 1/2 % wird gegen baar verkauft. Näheres
bei der

Redaktion des Enzhälters.

Neuenbürg.

Für die Abgebrannten in Dobel sind
seit letzter Anzeige uns übergeben worden: von
Chr. U. in N. 2 fl., Dbst. Sch. Kleidungsstücke,
C. B. in N. 1 fl., Fr. U. in N. 2 fl., Ertrag
einer Sammlung in Igelstoch 6 fl. 33 fr.
Kaminf. C. 1 fl., Stadtpf. F. 48 fr. Weitere
Beiträge nehmen wir gerne in Empfang.

Redaktion des Enzhälters.

Neuenbürg.

Gesangbücher, Lesebücher, Testamente,
sowie alle sonstigen gut gebundenen

Schulbücher,

Schreib- und Musikhefte, Notenpapiere
sind in Auswahl vorrätzig.

Meer'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Niederlage von

Brief-Couverten

für Amts- und Privatbriefe,
worunter auch Couverte für Geldsendungen.

Meer'sche Buchdruckerei.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W u r t t e m b e r g.

Dem Vernehmen nach haben die Rekruten
der diesjährigen Aushebung am 23. April ein-
zurückten.

Zwischen den Regierungen des deutsch-öster-
reichischen Telegraphenvereins wurde am 16.
November v. Js. in Stuttgart ein neuer —
den Verkehr im Vereinsgebiet regelnder Tele-
graphenvertrag abgeschlossen, welcher, nachdem
er von sämtlichen Vereinsregierungen ratifizirt
worden ist, demnächst im Regierungsblatt ver-
fündet wird und am 1. April d. Js. in Wirk-
samkeit tritt.

Die Bestimmungen dieses Reglements finden
auch auf den internen telegraphischen Verkehr
in Württemberg gleichmäßig Anwendung, mit
Ausnahme der Tariffätze, welche mit höchster
Genehmigung Seiner Königlichen Maje-
stät für den innern Verkehr vom 1. April d. Js.
an festgesetzt sind, wie folgt:

1) Für eine Depesche bis zu 20 Worten, zu welchen die Adresse gezählt wird, beträgt die Beförderungsgebühr für ganz Württemberg, ohne Unterschied der Entfernung, 20 fr.;

2) für je 10 Worte über 20 sind zu vergüten 10 fr. (wonach eine Depesche von 21 - 30 Worten 30 fr., von 31—40 Worten 40 fr., von 41—50 Worten 50 fr. u. s. w. festet);

3) für jede Vervielfältigung einer Depesche am Adressort werden berechnet 12 fr.;

4) für die Zurückziehung der hinterlegten Rückantwortgebühr 12 fr.;

5) für die Zurückziehung einer Depesche vor deren Abtelegraphirung 12 fr.;

6) für die Weiterbeförderung einer Depesche per Post und deren Bestellung als Expresbrief 18 fr.;

7) für die Weiterbeförderung einer Depesche durch expressen Boten, ohne Rücksicht auf die Entfernung, je die wirkliche Auslage.

Stuttgart, 19. März Die Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart, welche in fortwährendem Wachsen begriffen ist, gewährt ihren Theilhabern vom verflossenen Jahre eine Dividende von 3 1/2 Procent. Interessant ist das Verhältnis, in welchem diese gemeinnützige Anstalt bei den verschiedenen Classen der bürgerlichen Gesellschaft Eingang gefunden hat. Von den 1539 Personen, welche am Schlusse des Jahres 1857 auf ihr Leben versichert waren (also mit Ausschluß der Alters- und Rentenversicherten) sind

1) Beamte, Aerzte, Advocaten, Geistliche, Lehrer, Literaten etc. 983 mit Versicherungscapital	1,716,800 fl.
2) Militärpersonen 19 mit Versicherungscapital	30,400 fl.
3) Kaufleute und Fabrikherrn 162 mit Versicherungscapital	659,500 fl.
4) Gewerbesteute 348 mit Versicherungscapital	548,400 fl.
5) Landwirthe 27 mit Versicherungscapital	76,300 fl.

Man sieht, daß der Bauernstand, bei welchem überhaupt Verbesserungen sehr langsam Eingang finden, in der Einsicht von dem Nutzen der Lebensversicherung noch bedeutend zurück ist, daß dagegen der Handels- und Gewerbestand bereits in ziemlichem Grade sich die Vortheile dieses Instituts anzueignen strebt. Im laufenden Jahre ist das Verhältnis zu Gunsten des Handels- und Gewerbestandes noch günstiger; unter den 143 bis Mitte März eingegangenen Lebensversicherungsanträgen nämlich sind 59 von Beamten etc., 2 von Militärpersonen, 20 von Kaufleuten, 55 von Gewerbesteuern und 7 von Landwirthen. (Neob.)

Seit einigen Jahren stieß der Tischhändler Andreas Sauter von Dggelshau en beim Arbeiten in seinem Krautland im Dorfried, eine Viertelstunde vom Dorfe, links an der Straße Buchau zu, auf einen schwarzen hölzernen Körper. Im

Laufe des letzten Februars aber grub der Eigenthümer nach und fand ein uraltes merkwürdiges ganzes Schiff, 36' lang, in der Bauchung 6' breit, welches aus einem einzigen Stück einer Eiche roh gezimmert ist; an einem Schnabel hat dasselbe ein viereckiges Loch, das zum Anbinden oder zur Befestigung des Steuerruders diente. Die Wandungen sind 1 1/2—2" dick, unten 3". Die untere Seite welche im Wasser lief, ist halbrund wie ein Fischbauch. Man sieht an den obern Randungen Spuren von Einschnitten, in welchen einstens die Ruder sich bewegten; Ruder selbst wurden bisher noch keine gefunden; später wird nach denselben gegraben werden. 25 Mann hoben mit Hebeln und Wagenwenden dieses Schiff aus dem Lager heraus. Ein so großes Schiff findet sich derzeit nicht mehr auf dem Federsee. Es ruhte auf Sand, auf welchem es einst getrieben wurde und nicht mehr flott gemacht werden konnte, also verlassen wurde. Es war ganz mit Torf ausgefüllt und von demselben umgeben. Bekanntlich war früher der Federsee sehr groß und hatte mehrere Inseln. Das Schiff war wohl zum Fischen und zur Kommunikation bestimmt. Vor einigen Jahren sind auch 2 eichene Rähne bei Buchau gefunden und verschleudert worden, die ebenfalls jeder aus einem Stück Eichenholz gezimmert, aber viel kleiner waren.

Vom Schönbuch. Bei den gegenwärtig stattfindenden Holzverkäufen kommt das Kloster Buchholz im Walde auf den unerhört hohen Preis von 18 bis 20 fl., buchene Prügel auf 16 bis 18 fl., das Hundert buchene Wellen auf 10 bis 12 fl. zu stehen. Verhältnismäßig gleich hohe Preise werden für Birken- und Tannenholz bezahlt. Bei den Verkäufen finden sich stets kleinere Holzhändler ein, welche das Brennholz nach Stuttgart liefern und sich schon durch das Umipalten des Klosterholzes und das Ausbolzen der Wellen einen Vortheil zuzuwenden wissen.

A u s l a n d.
Frankreich.

Paris, 24. März. Der Herzog v. Malakoff ist an Persigny's Stelle zum Gesandten in England ernannt worden.

Miszellen.

Ein Beitrag zur Thierseelenkunde.
Eine Familie hatte zwei Canarienvögel, welche einzeln links und rechts in der Fensterbrüstung hingen. Die Vogelhäuser waren fast immer geöffnet, so daß die kleinen Thierchen ihre Wohnung nach Belieben verlassen und im Zimmer herumfliegen konnten. Wie das bei diesen Vögeln sehr häufig der Fall ist, waren sie auch so zutraulich geworden, daß sie der Hausfrau, welche ihnen immer das Futter reichte, nachflogen, sich ihr auf Kopf und Nacken setzten und schmeichelnd mit dem kleinen Schnabel am Halse pickten, oder in den Haaren wühl-

ten. Eines Tages fliegt das eine Vögelchen ängstlich von einem Bauer zum andern zur Hausfrau hin und wieder zurück zum Fenster, wo beide Vogelhauer hingen. Die Dame hielt es für Spielerei und achtet nicht weiter darauf. Plötzlich kommt das Vögelchen in anscheinend wilder Hast, setzt sich auf ihre Schultern, pickt sehr unfaßt in ihren Hals und fliegt schnell wieder zum Fenster zurück. Die Dame reibt die sie wirklich schmerzende Stelle, wo sie das Thierchen gezwickt hatte. Eben noch damit beschäftigt, sitzt dasselbe schon wieder auf ihrer Hand, pickt hier weit ärger als zuvor und fliegt alsdann wieder hastig zum Fenster zurück. Das macht die Dame stutzen. Sie erhebt sich, geht zum Fenster, wo sie den Vogel auf des Kameraden Haus, diesen Kameraden selbst aber mit dem Kopfe fest zwischen zwei Drahtstäbe eingeklemmt und kaum noch flatternd herabhängen findet. Nun war es ihr klar was der andere Vogel gewollt: seinen gefangenen, fast sterbenden Freund retten. Schnell biegt sie die Drahtstäbe auseinander und nimmt das halb entseelte Thierchen klagend zwischen beide Hände. Siehe da auch der zweite Vogel setzte sich nun auf ihre Hand, neigt sein Köpfchen zum Leidenden Freunde und piept jammernd, als ob er ihn fragen und zur Antwort antregen wolle. Das andere Thierchen erhebt sich endlich und der gesunde Vogel steckt nun freudig flatternd sein Schnäbelein in den Mund der Dame als ob er seinen Dank ausdrücken wolle. Als man den Kranken wieder in sein Haus setzt, geht der Gesunde mit hinein und verläßt diesen nicht eher wieder, als bis er vollkommen genesen, mit ihm hinausfliegen kann. Jetzt fliegt das Thierchen wieder zu seiner Herrin, piept hier so lange, bis auch das Genesene kommt, pickt nun liebevoll in den Hals der Dame und veranlaßt das andere zu demselben Manöver, gleich, als wolle es, daß auch dieses seinen Dank bezeuge.

Aus Vorpommern. (Das Bier im Norden.) Auch bei uns kommt das Gambriusgetränk stark in Aufnahme, schade, daß es uns nur durch die

Unkenntniß und den Schlenrian der einheimischen Brauer in sehr schlechter Qualität verabreicht wird. So zählt z. B. unser Städtchen an 4000 Einwohner, es liegt unmittelbar an einem von Dampfschiffen befahrenen Fluß, gute Chaussees verbinden es mit einer Menge anderer Städte, und dennoch betreibt nur ein einziger Brauer ein sehr unbedeutendes Geschäft. Man kann sich nicht genug wundern, daß unternehmende und bemittelte Brauer aus Süddeutschland es vorziehen, der überaus starken Concurrenz in der Heimath durch die Auswanderung über die See auszuweichen, während sich doch im Norden des Vaterlandes Gelegenheiten genug darbieten, um durch Einbürgerung des bayerischen Biers ein gutes Geschäft zu machen und sich ein wahres Verdienst um eine ganze Gegend zu erwerben. Es lebt sich bei uns im Norden nicht so angenehm, wie in den Nebengebirgen des Rheins oder Neckars, immer aber gemüthlicher und besser, als am Ohio oder in den Prairien oder den Großstädten des Bruders Jonathan. Der gewandte Süddeutsche ist bei uns gern gesehen, wenn er etwas versteht und Achtung verdient. Der Menschenschlag ist hierzulande gut, einfach und bieder-

(Einwanderung in den Vereinigten Staaten.) Nach den dem Congress vorgelegten Ausweisen waren im verfloffenen Jahre 271,858 Reisende gelandet (41,506 mehr als 1855 und 47,486 mehr als 1856). Darunter waren 243,562 Personen, die sich als Einwanderer bleibend ansiedeln wollten. Aus England waren angekommen 27,800; aus Schottland 4182; Wales 769; Irland 57,361; Frankreich 2397; Preußen 7983; übrigen Deutschland 83,789 und China 5944.

Gold-Course. Stuttgart, den 15. März. 1857.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 fr.
Anderer Dukaten	5 fl. 26 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 32 fr.
20 Frankst-Stücke	9 fl. 18 fr.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Neuenbürg. Ergebnis des Fruchtmarkts am 20. März 1858.

Getreide- Gattungen.	Voriger Kest.		Neue Zu- fuhr.		Ges- ammt- Betrag		Heu- tiger Ver- kauf.		Im Kest geblie- ben		Voriger Durch- schnitts- Preis.		Bahrer Mittel- Preis.		Niedriger Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis, mehr weniger		
	Schfl	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	19	33	52	17	35	15	24	15	10	15	—	257	48	—	—	—	—	—	—	—	1
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbf. u. Linf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	19	33	52	17	35							257	48								

Brottage nach dem Mittelpreis vom 13. bis 20. März 1858 à 15 fl. 11 fr. und nach dem Mittelgewicht von 294 Pfund

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 12 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

Fleischtage vom 23. Februar 1858 an:

Dahnenfleisch 12 fr., Rindfleisch 10 fr., Kuhfleisch 10 fr., Kalbfleisch 8 fr., Hammelfleisch 10 fr. Schweinefleisch unabgezogen 13 fr., abgezogen 12 fr. Stadtschultheissenamt Weßlinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Reich'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

